

Liebe Mitglieder der IG WBS,

die Konzentration aufs Kerngeschäft geht weiter, und unser kernigstes Kerngeschäft sind unsere Mitglieder.

Deshalb machen wir wieder einmal einen Versuch, die Mitgliederverwaltung in den Griff zu bekommen. Wir haben einen sehr lebendigen Bestand, das lässt sich seufzend sagen, und dass die IG bei E-Mail-, Post- und Telefonänderungen vergessen geht, verstehen wir, doch mit der Zeit wird die Sache obsolet.

Unser Adressverwalter, Caesar Schmid, hat viel Zeit investiert, um auch «verschollenen» Mitgliedern auf die Spur zu kommen. Die beiliegende Liste ist das Resultat und ein erster Versuch.

Nun haben wir eine grosse Bitte:
Jedes Mitglied soll seine eigenen Angaben überprüfen und einen Blick auf diejenigen von KollegInnen werfen, die pensioniert wurden, den Arbeits- oder Wohnort gewechselt haben u.s.w. Alle entdeckten Mängel sind zu melden an:

Caesar.Schmid@bluewin.ch oder an die Postadresse der IG.
So haben wir vielleicht bis Ende Jahr wieder klare Verhältnisse.

Die dicke Liste hat einen dünnen Rundbrief zur Folge, doch wird die fehlende Quantität durch die Qualität wettgemacht:

Er enthält Programm und Anmeldetalon einer ganz besonderen Veranstaltung: Am 26. März besuchen wir den Buch- und Architekturtempel Bodmeriana. Zudem darf ein Rückblick auf die letzte, sehr gelungene Veranstaltung in Luzern nicht fehlen.

Jetzt bitte wenden, und auf Wiedersehen am 26. März in Coligny!

Im Namen des Vorstands

Elisabeth Oeggerli

Inhalt

GV Ankündigung	2
In diesen heil'gen Hallen	2
IG WBS Veranstaltung vom 22.1.2004 in Luzern	2

Beilage: Informations- und Anmeldeblatt zur Bodmeriana

GV Ankündigung

Die GV 04 wird in der Woche 34 (16. bis 20. August) in Winterthur stattfinden. Der genaue Termin wird per Rundmail mitgeteilt, wenn das (zweifelloos sehr attraktive) Programm steht. Es empfiehlt sich also, noch zwei, drei Wochen mit Terminfestlegungen auf diese Daten vorsichtig zu sein.

In diesen heil'gen Hallen

Die Rede ist nicht von einer Zauberflöte, sondern vom Zauber einmaliger bibliophiler Schätze im markanten Rahmen zeitgenössischer Architektur.

Die Sammlung Bodmer braucht nicht vorgestellt zu werden, es ist eine der renommiertesten Privatsammlungen der Welt, jetzt neu präsentiert in den unterirdischen Ausstellungssälen von Mario Botta. Eine kleine Einführung findet sich auf der Rückseite des Anmeldeformulars.

Am 26. März sind wir in diesen heiligen Hallen zu Gast. Wir haben extra einen Freitag ausgewählt, dann können unsere Mitglieder den Ausflug kombinieren mit einem Museums- oder Shopping-Aufenthalt in Genf oder mit einem Wander-, Velo- oder Skiwochenende.

Wir reisen individuell an und treffen uns um ca. 12.30 im Café/Restaurant mit dem schönen Namen «un Ange Passe» gleich bei der Fondation. Je nach Teilnehmerzahl können wir dort à la carte essen oder uns ein leichtes Menu zu Gemüte führen. Da muss der Vorstand freie Hand haben, das können wir erst nach Anmeldeschluss entscheiden, aber ich denke, unsere Wirtschaftskompetenz steht ausser Zweifel.

Wer später dazustossen will, kann sich auch direkt um 13.55 in der Fondation einfinden. Dann beginnt unsere Spezialführung. Anschliessend ist genügend Zeit, um die Ausstellung auf eigene Faust zu erkunden, und es bleibt auch Raum für spontane «Zusammenschlüsse» zwecks weiterer Unternehmungen.

Also: am besten gleich jetzt anmelden!

Elisabeth Oeggerli

IG WBS Veranstaltung vom 22.1.2004 in Luzern

- Präsentation des Schlagwortkatalogs im IDS Luzern
- SWD
- Imbiss
- Faberhaftgut

Die Kombination Fachveranstaltung, Kulinarisches und als krönender Abschluss etwas Kulturelles hat es in sich.

Um 16 Uhr trafen sich gut 30 Mitglieder der IG WBS in der ZHB Luzern um sich über Vor- und Nachteile einer verbalen Sacherschliessung ohne Kettenbildung zu informieren. Der Vorteil des gleichordnenden Indexierens liegt in der Einfachheit; es müssen keine komplizierten, oft für den Uneingeweihten kaum nachvollziehbare Regeln beachtet werden. Der Nachteil ist, dass unter

Umständen grosse Titelmengen durchgesehen werden müssen; ein präziser und schneller Zugriff auf die gewünschte Literatur ist nicht möglich. Da es aber auch beim gleichordnenden Indexieren eine verbindliche Schlagwortliste geben muss, haben sich die Verantwortlichen der ZHB für eine aktive Teilnahme an der SWD entschieden. Aktiv deshalb, damit auch schweizerische Gegebenheiten, mehrheitlich im Bereich der geographischen Schlagwörter, in die Liste einfließen. Das Prozedere um Aufnahme eines Schlagwortes in die Liste ist nicht einfach und muss mehrere Hürden überwinden. Die Landesbibliothek übernimmt die Funktion der Clearing-Stelle und leitet die gewünschten neuen Schlagwörter mit zugehörigen Verweisungen oder Ergänzungen zu schon bestehenden Schlagwörtern/Verweisungen weiter, wo dann endgültig über den Verbleib in der Liste entschieden wird.

Walter Pfäffli, SW-Redationsteam der SLB, informierte über ein Projekt der SLB, die schweizerische Teilnahme an der SWD auszuweiten. Die SLB hofft, weitere Bibliotheken für die aktive Teilnahme begeistern zu können.

Der Dank der TeilnehmerInnen für die informativen Präsentationen geht an die Herren Seger und Burch (ZHB Luzern) und Herrn Pfäffli (SLB).

Hungrig machte sich eine doch schon etwas reduzierte Schar ins nahegelegene Bolero, um sich bei einem Buffet mit Tapas und anderen spanisch angehauchten Häppchen für die Abendveranstaltung zu stärken. Die Idee des Stehbuffet, wo man sich gleichzeitig stärken, zirkulieren und miteinander über dies und das, musste ja nicht unbedingt die SWD sein, unterhalten konnte, ist überzeugend; ein kleines Manko war, dass es sehr eng war und sich die köstlichen Kleinigkeiten als nicht sehr nachhaltig erwiesen, mussten doch einige Mitglieder während der Pause im Kleintheater die durch die intensiven Bewegungen der Lachmuskeln aufgezehrten Energiereserven wieder aufbauen.

Und schon wären wir bei FaberhaftGut, der Suche nach dem Sinn im Sinnlosen. Mit Musik-Comedy und Slapstickeinlagen wurde das Publikum von Dietrich Faber und Martin Guth in eine chaotische Welt entführt, die bei genauerem Hinsehen so unvertraut nicht ist. Das Programm bewegte sich zwischem kritischen Kabarett, bissiger Satire und gehobenem Nonsens und präsentierte ganz alltägliche Kommunikationsspannen wie Mord, selbsternannte Gurus oder allzu Zwischen-menschliches. Es durfte gelacht werden, umsomehr weil die einzelnen Szenen so richtig aus dem Leben heraus gespielt waren.

Der Dank, auch wenn die Schar bis zur Veranstaltung auf einige wenige Aufrechte zusammengeschrumpft war und sich die Lachmuskeln noch eine zeitlang bemerkbar machten, geht an die Initiatoren. Solche Veranstaltungen werden zur Nachahmung empfohlen.

Alice Spinnler, UB Basel, im Februar 2004